

# Esperanto 263

## aktuell

39. Jahr (2020) №5 (263)

Informationen für Esperantofreunde in Deutschland und Österreich



Esperanto-Laden  
Freunde in aller Welt  
der internationalen Sprache  
Geschäftsstelle \* Aktionsraum \* Treffpunkt  
Deutscher Esperanto-Bund • Deutsche Esperanto-Jugend  
www.esperanto-laden.de • 0 800 - 3 36 36 36 - 44 44 • www.eo.tel



Septembra kunsido de la GEA-estraro.

37-a Printempa Semajno Internacia. La jutuba kanalo *Scivolemo* revenis!

Buddenbrooks, Verfall einer Familie. Aliĝilo: LUMINESK' 6.

Einladung zu einem außerordentlichen REVELO-Tag. Retpaĝo [esperanto-bayern.info](http://esperanto-bayern.info) havas novan aspekton. Videokonferencoj – ĉu LA solvo? UK kaj TEJO-kongresoj 1970. Marso kaj Esperanto. Virtuelle Esperanto-Kongresse und -Kontakte. Unikaj varbiloj en la stacidomo de Herzberg. La unua jardeko de Dokumenta Esperanto-Centro. La 6-a Esperanto-staĝo en Métabief.

## Welt der Bücher und Zeitschriften – Esperanto und andere Plansprachen Aktuelles, Wissens- und Bedenkenswertes aus der Deutschen Esperanto-Bibliothek Aalen

### Folge 56 – Buch ja, auf jeden Fall! Aber: lieber auf Papier oder eher elektronisch?

Dieses Thema hatte ich hier eingeplant, doch das soll nun auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden. Statt dessen möchte ich auf einen der positiven Effekte der momentanen Corona-Krise blicken. Im letzten halben Jahr hat das Leben unserer Esperantobewegung nicht nur gelitten, weil die persönlichen Kontakte und Treffen kaum mehr stattfinden durften. Die Treffen haben sich schnell in die virtuelle Welt verlagert, aber es führte auch zu einer Wiederentdeckung der Buchkultur.

Die Menschen fanden so mehr Zeit dafür, mal wieder ein Buch zur Hand zu nehmen; andere wiederum nutzten diese Zeit des Leerlaufs, um gerade in diesem Markt selber produktiv tätig zu werden.

Heinz Erhardt kennt man heute kaum noch. Er verstarb vor über 40 Jahren und war als Komiker der „Willi Winzig“ in der Wirtschaftswunderzeit und ein wahrhaftiges Multitalent: ein Schelm und leiser Literat, auch Pianist mit List. Seine Aufforderung „Sie dürfen nicht alles glauben, was Sie denken!“ kannte ich bislang nur von ihm, und nun lese ich in der Liste der Neuerscheinungen von Petro Chrdle genau diesen Titel: „Ne kredu ĉion, kion vi pensas“.

Es handelt sich um ein populärwissenschaftliches Gemeinschaftswerk von Dr. Valerija Sipos (in der Leitung der Helios Hanseklinik Stralsund) und Prof. Dr. med. Ulrich Schweiger, Facharzt für Psychiatrie, Psychotherapie und psychotherapeutische Medizin sowie Supervisor für Verhaltenstherapie und derzeit im Vorstand des Deutschen Fachverbands für Verhaltenstherapie (ebenfalls in der Leitung der Helios Hanseklinik Stralsund). Der deutsche Titel erschien 2017 im Freiburger Herder-Verlag und ist auch auf Audio-CDs oder in gekürzter Form als Audible-Hörbuch zu haben.

Nun hat sich Alois Eder an die Übersetzung dieses Werks ins Esperanto gewagt, und Petro Chrdle hat es verlegt, so dass man das nun auch in Esperanto zu lesen vermag. Und wir verdanken das der Corona-bedingten Isolation während der letzten Monate, die Alois produktiv zu nutzen wusste.

Über den Inhalt soll hier nur kurz referiert werden; Details können nachgereicht werden, zusammen mit einer Beurteilung der Übersetzung, wenn dessen Lektüre abgeschlossen ist. Kurz also, worum es geht:

Laut Untertitel ist es „Die Anleitung für ein gesundes und glückliches Hirn“, mit neuen Erkenntnissen aus der Hirnforschung und zahlreichen Tipps, Tricks und Fallbeispielen.

Kurzinhalt: Unser Gehirn ist ein Werkzeug, dessen Anwendung Gefahren und Risiken in sich birgt. Wer diese Nebenwirkung nicht beachtet, kann sich unglücklich machen! Dieses informative und fundierte Sachbuch beschreibt kurzweilig, wie man mit dem richtigen Wissen über die Risiken und Nebenwirkungen des Gehirns gezielt seine psychische Gesundheit fördern kann.

Im Verlauf von 24 Stunden hat man bestimmt mehrere Tausend Gedanken, von denen die meisten wieder verschwinden, ohne dass man sich an sie erinnern könnte. Manche sind quälend, manche geben Anlass zur Hoffnung oder erfreuen uns. Aber: wenn wir glauben, diese Gedanken machten uns als Person aus, dann liegen wir damit definitiv falsch.

Das, was da denkt, unser Gehirn, arbeitet nicht ausschließlich in unserem persönlichen Interesse; *mein Gehirn ist nicht mein Freund!* Es ist auch nicht ausschließlich nur mein Feind, sondern es ist ein Werkzeug, dessen Anwendung Gefahren und Risiken in sich birgt. Und genau diese Nebenwirkungen gilt es zu beachten, damit man sich nicht unglücklich macht.

Ganz kurzweilig beschreiben die Autoren, wie man gezielt die eigene psychische Gesundheit fördert, indem man eben dieses Wissen über Risiken und Nebenwirkungen des Gehirns nutzt. In ihrem Buch geben sie konkrete Anleitungen, basierend auf neuesten Erkenntnissen in Hirnforschung und klinischer Psychologie.

In einer Kurzrezension zur deutschen Ausgabe liest man, das Buch stelle viele Denkmuster, emotionale Reaktionen und feste Überzeugungen als Teil der evolutionären Entwicklung und damit als vorgegebenen Bestandteil des Gehirns dar. Diese vorgegebenen Denkschemata seien aber immer wieder kritisch zu hinterfragen, um nicht in Denkfallen (*die Nebenwirkungen des Gehirns*) zu tappen, welche uns krank und/oder unglücklich machen können.

Schön ist, dass die Autoren durch sehr viele konkrete, persönliche und anschauliche Beispiele jede denkbare Gedankenfalle illustrieren; darüber hinaus zeigen sie auch gut nachvollziehbare Wege auf, wie man aus diesen Denkfallen herausfindet. Kritisiert wird allerdings ein fehlendes Glossar, das dem Laien Orientierung böte in der Flut an Fachausdrücken, denen er da begegnet.



Ich bin jedenfalls schon gespannt darauf, wie das die Übersetzung Alois Eders rüber bringt in ein leichtes und verständliches Esperanto. Einen ersten Eindruck gibt der Werbetext auf Petro Chrdles Netzseite <https://www.kava-pech.cz/index.html#/eo/b/Xu0WIRIAACMA2DkP/ne-kreducion-kion-vi-pensas-instrukcio-por-sana-kaj-felica-cerbo>: „La cerbo estas la plej granda mirindaĵo, kiun la homa korpo povas prezenti. Ĝi estas ekstreme utila ilo. Sed se vi tro naivkrede uzas ĝin, ekestas danĝeroj kaj riskoj. La informriĉa kaj profunda faklibro priskribas en distra stilo, kiamaniere per ĝusta kompreno de la riskoj kaj kromefikoj de la cerbo vi povas efike apogi vian psikan sanon. La aŭtoroj estas delonge praktikantaj fakuloj kaj konatigas vin kun konkretaj instrukcioj, kiuj baziĝas sur la plej novaj rezultoj de la cerboesploro, psikiatrio kaj klinika psikoterapio.“

Ich denke, um das herauszufinden, ob und wie die Übersetzung gelungen ist, kann man durchaus die 18€ investieren, zumal dieser Kauf auch einem der wichtigen Esperantoverlage gut tun wird! Ich empfehle den Lesern, neugierig zu sein und zuzugreifen; die Chancen stehen gut, dass sich jeder damit selbst einen Gefallen tun wird.

Ohne einem endgültigem Urteil vorzugreifen: ich finde es eine sehr gute Idee, die Nebenwirkungen der Corona-Zeit so auf eine sinnvolle Weise zu umschiffen, auch wenn diese Einschränkungen einem aktiven Ruheständler weniger Probleme bereiten dürften als einem freischaffenden Puppenspieler und Zauberkünstler, der davon lebt, mit seinem Publikum zu interagieren.

Damit ist (hoffentlich elegant) übergeleitet zu einem weiteren Esperantofreund, der Auswege aus einer solchen Misere suchen musste und glücklicherweise auch fand: soweit ich zurückdenken kann, ist für mich eine Stuttgarter Zamenhof-Feier (meist im Fuchsrain) undenkbar ohne eine Puppenspiel-Vorstellung von Christoph Frank.



Doch beginnen wir von Anfang an! Außer den Esperantofreunden im Süden kennt vielleicht nicht jeder Christoph Frank und seine Zauberbühne, ein 1983 entstandenes Zauber- und Puppentheater. Immerhin sind das nun schon stolze 37 Jahre, zu denen wir Christoph da von ganzem Herzen gratulieren dürfen!

Der gelernte Heilerzieher arbeitet heute freischaffend als Künstler und ist Mitglied im VDP (Verband Deutsche Puppentheater), im MZvD (Magischer Zirkel Deutschland) sowie im Sektor Kunst der AIS (Akademio Internacia de la Sciencoj San-Marino).

Um ihn und seine Arbeit näher kennenzulernen, empfiehlt sich <http://www.zauberbuehne.de/> zu besuchen. Als kreativer Mensch gestaltet Christoph seine Figuren selber. Sie helfen

ihm dabei, spannend zu erzählen, etwa vom Wald, der ja immer auch etwas Geheimnisvolles sein kann, vor allem für Kinder, aber auch für Erwachsene.



Doch in der Corona-Zeit durfte er sehr lange nicht auftreten und musste allein mit seiner Fantasie leben. Die aber konnte keine Pandemie bremsen, im Gegenteil: in Christophs Garten wächst ein Haselstrauch, und in dem verstecken sich allerlei fabelhafte Wesen. Doch Christoph entdeckt sie. So kommen beim Schneiden des Haselstrauchs nach und nach an die 40 Figuren zum Vorschein, denen er durch Modellieren mit Kleister und Sägemehl Ausdruck und Individualität verleiht.

Dieser Haselstrauch erweist sich schließlich als Fundgrube: ein wahrer Haselschatz! So kommt Christoph nicht umhin, den Figuren auch Geschichten zu schenken. Es entsteht ein erstes Büchlein *Der Haselschatz* für Kinder ab 3 Jahren, das vom Herrn Giftpilz und seinem Abenteuer mit der Schlange Hilda erzählt, natürlich nicht nur auf Deutsch, sondern auch in einer eigenen Ausgabe auf Esperanto.



Statt eines Vorworts finden wir diese Reime:

### Mia mirinda avelujo

Troviĝas kaŝite en mia ĝardeno  
avela arbusto sur fabla tereno.

Aŭdiĝas, dum flustras la vento,  
murmuro en kelka momento.

Fojfoje, mi tute sinceras,  
vizaĝoj subite aperas.

Jen vorta kaj bildita priskribo  
de la avelarbusta tribo.

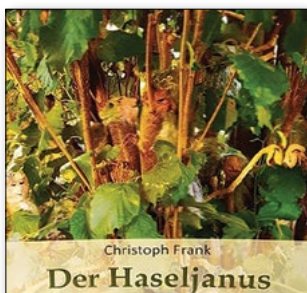
Es ist in der Tat so: wenn Christoph nicht zu den Kindern kommen darf, dann schickt er ihnen eben seine zauberhaften Fabelwesen, in Form eines Büchleins zum Anschauen – und zum Vorlesen! Genial finde ich, dass durch die Wahl unterschiedlicher Schriftgrößen gleich eine Regie-Anweisung für die Vorleser dabei ist (die Größe zeigt jeweils an, wie laut oder leise man vortragen sollte).

Viel gäbe es noch zu berichten über die mannigfachen Angebote, die Christoph für interessierte Gruppen und Kinder bereit hält, doch es gilt hier, ein wenig mit dem Platz zu geizen, damit auch andere Themen zu Wort kommen können. So soll nochmals auf die Netzseiten verwiesen werden, die das ausführlich dokumentieren: <http://www.zauberbuehne.de/>.

Für Besucher in der Region Rottweil will ich aber gesondert hinweisen auf die Angebote einer historischen Stadtführung und zum thyssenkrupp-Test-Turm, worüber schon Heft 262 (S.31) berichtet hatte.

Zum guten Schluss hier noch ein paar technische Angaben, damit man diese Büchlein auch besorgen kann:

Im Rottweiler Neckartal-Verlag (gleichzeitig auch Buchhandlung Klein) mit 150-jähriger Firmentradition erschienen bislang 3 deutsche und 3 Esperanto-Büchlein zu je 4,50€ im Format Rottweiler Mini (40 S., 15x15cm). Der Verlag wirbt damit, deutschlandweit kostenfrei zu liefern (<https://www.buch-klein.de/lieferung-und-zahlung>).



Die jeweiligen Esperanto-Ausgaben hat Wolfram Diestel durchgesehen (dafür kenne ich leider keine ISBN):

- (1a) Der Haselschatz, ISBN 9952226000184,
- (1b) in E: La aveluja trezoro.
- (2a) Die Haselfüße, ISBN 9952226000191,
- (2b) in E: La flugantaj aveloj.
- (3a) Der Haseljanus, ISBN 9952226000207,
- (3b) in E: La aveljano.

Zu guter Letzt noch ein kurzer Blick auf die Inhalte!

Der Haselstrauch in Christophs Garten scheint das ideale Versteck für allerlei fabelhafte Wesen. Eine erste Haselgeschichte berichtet von Herrn Giftpilz und seinem Abenteuer mit der Schlange Hilda.

Wenn sich Kuni und Bert erhalten, ist das in der Regel kein Problem. Nicht so in der zweiten Geschichte; es zieht ein Sturm auf, und Kuni versteht nur „Bahnhof“. Und was passiert da eigentlich hinter den beiden? Das

Bilderbuch verwebt, bei nahezu gleichen Bilderabfolgen, aber Veränderung in der Fokussierung, zwei verschiedene Geschichten miteinander, die dennoch zusammen gehören.

In der dritten Geschichte begegnen wir Remo und Omer; sie sind neugierig. Sie haben von einem Januskopf gehört und machen sich auf die Suche, um ihn zu finden! Dabei stoßen sie auf das Wesen mit zwei Köpfen, die in entgegengesetzte Richtungen blicken und je einen eigenen Namen haben: Omada und Adamo haben verschiedene Sichtweisen und trotzdem können sie etwas Gemeinsames finden. Dazu müssen sie nur ihren Blick neu ausrichten.

Von den vermittelten Inhalten her gefiel mir diese Geschichte am besten, wieweil ja jede ihre eigenen Vorzüge hat. Vielleicht ist es nicht jedem aufgefallen: die Namen der Fabelwesen sind Palindrome; liest man den Namen des einen von rückwärts her, so ergibt sich der Name des jeweils anderen. Janus war ja einer der ältesten römischen Götter und stand für Anfang und Ende. So steht der Januskopf für Gegensätze wie zum Beispiel Anfang und Ende, Zukunft und Vergangenheit oder links und rechts.

Um ein abschließendes Urteil abzugeben, formuliere ich nicht „was anderes kann man von einem Künstler erwarten?“, sondern unterstreiche einfach, dass **mich** dieses **Gesamtkunstwerk** wirklich positiv überrascht hat. Mach weiter so, Christoph!

**Utho Maier**



**19-a NR, Novjara Renkontiĝo**, okazos ĉi-jarfine de la 27-a de decembro 2020 ĝis la 3-a de januaro 2021, dimanĉo ĝis dimanĉo, denove en Wiesbaden, 40 km okcidente de Frankfurt/Majno, samtempe kaj samloke kun la 12-a NIS, Novjara Internacia Semajno, la programo por junuloj. Aliĝo al NIS eblas sur la sama paĝo kiel NR: [www.esperantoland.org/nr/index.shtml#nr](http://www.esperantoland.org/nr/index.shtml#nr); [www.esperantoland.org/nr/alighilo.shtml#alighilo](http://www.esperantoland.org/nr/alighilo.shtml#alighilo). FB-paĝo: [www.facebook.com/events/2726848190878416](https://www.facebook.com/events/2726848190878416)